

# Illier Zeitung

Erscheint wöchentlich zweimal: Donnerstag und Sonntag früh.

Schriftleitung und Verwaltung: Prešernova ulica Nr. 5. Telephon 21. — Ankündigungen nimmt die Verwaltung gegen Berechnung billiger Gebühren entgegen. Bezugspreis: Vierteljährig K 24.—, halbjährig K 48.—, ganzjährig K 96.—. Fürs Ausland entsprechende Erhöhung. — Einzelne Nummern 1 Krone.

Nummer 59

Donnerstag den 29. Juli 1920

2. [45.] Jahrgang

## Abbau?

(Aus Lesertreisen.)

Beim Studium der Vorlage der neuen Beamtengehälter, welche voraussichtlich mit unwesentlichen Änderungen zum Gesetze erhoben und mit 1. September l. J. in Kraft treten wird, drängen sich unwillkürlich mancherlei Gedanken auf.

Nach dem Schlüssel 1 : 4 bewegen sich die Gehälter der Beamten zwischen den beiden Grenzen von 10.800 Kronen und 96.000 Kronen, der Unterbeamten zwischen 8.000 Kronen und 14.400 Kronen und der Diener zwischen 7.200 Kronen und 12.000 Kronen. Außerdem gebühren allen Kategorien noch Zulagen für Gattin und Kinder. Das Wohnungsgeld schwankt bei allen Kategorien zwischen 2.800 Kronen und 19.200 Kronen. Mit Rücksicht nicht nur auf die gegenwärtige Teuerung bezw. die geringe Kaufkraft unseres Geldes, sondern auch mit Rücksicht darauf, daß selbst bei vollständiger Erholung d. h. Gleichwertung der Valuten die Vorkriegspreise zumindest auf das Drei- und Vierfache gesteigert werden, wäre gegen die Höhe der verschiedenen Bezüge nichts einzuwenden.

Diese Bezügeverteilung ist barnach angetan, daß man sich näher und eingehender damit befaßt, weil sie zur Grundlage der Entlohnungen im allgemeinen führen muß. Denn naturnotwendig ist der Staat als größter Unternehmer dafür beispiel- bezw. maßgebend. Die Wissenschaft ist nicht neu, daß der Staat der beste Brotherr aber auch der schlechteste Zahler ist. Im engeren Sinne schafft er nichts, sondern verwaltet nur. Die Verwaltung aber benötigt bedeutender Mittel. Die Aufbringung dieser Mittel allein bedarf schon eines gewaltigen Apparates. Er kann mit diesen Mitteln gut und schlecht wirtschaften, er kann sie nutzbringend und unnütz verwenden. Ist er gezwungen, die Bezüge seiner

Angestellten mit Rücksicht auf die gegenwärtigen Verhältnisse beträchtlich zu erhöhen, so muß oder soll er folgerichtig auch darauf bedacht sein, deren Zahl tunlichst einzuschränken, bezw. von ihnen höchste Arbeitsleistung zu fordern. Er darf aber dabei nicht stehen bleiben, daß er nur für die aktiv Angestellten in dieser Weise sorgt, sondern er muß auch den Pensionisten eine auskömmliche Lebensmöglichkeit bieten.

Dies sei im allgemeinen gesagt. Im besonderen aber wollen wir auf Grund der Gehaltsregelung für unseren Hausbesitz eintreten und den Nachweis erbringen, in welchem schreiendem Widerspruche die Wohnungsgelder zu dem Mieterschutzgesetze stehen.

Wie schon erwähnt, bewegen sich die Wohnungsgelder zwischen 2.800 Kronen und 19.200 Kronen. Die als zulässig erklärten Zinserhöhungen aber sind außer bei einem Parteiewechsel gleich null. Au Mieten zahlen bisher die Staatsangestellten im Höchstfalle ein Viertel von dem nun in Aussicht genommenen Beträgen. Der Hausbesitz war schon in Friedenszeiten, was den Durchschnittsertrag anlangt, wohl eine sichere, gleichzeitig aber auch die schlechteste Kapitalanlage. Mit dem Kriege und nach dem Kriege hat sich seine Lage infolge behördlicher Drosselung bis zur Unhaltbarkeit verschlechtert und zwar bloß deshalb, weil man eben die Macht hat, ihn zu drosseln. Ueber alle Preissteigerungen wird glatt hinweggegangen, doch wird behördlicherseits vollends übersehen, daß auch der Hausbesitzer um das Vierzigfache teurer lebt und daß auch die Häuserhaltung um weit mehr als das Vierzigfache gegenüber der Vorkriegszeit gestiegen ist. Das Bauen ist bei den heutigen Preisen dort, wo mit geringster Verzinsung gerechnet wird, ein Ding der Unmöglichkeit.

Dem Hausbesitzer wird der unsinnige Vorwurf des Wertzuwachses gemacht. Ja, hat er denn von diesem angeblichen Wertzuwachs, von dem

er sich keine Verzinsung nehmen darf, auch wirklich etwas? Ist die Wohnung nicht ebenso notwendig wie Ernährung und Bekleidung? Man begegnet sogar der geistreichen Bemerkung, Hausherr sein sei kein Beruf. Ja, ist es etwa ein besserer Beruf, Geldverleiher oder Geldinstitut zu sein? Wer davon nimmt sich denn einen leichteren, sorgenseren und ungleich größeren Gewinn?

Und nun wollen wir wieder zum Staate und zu seiner Wirtschaft zurückkehren. Wird das Wohnungsgeld zur Grundlage der Mietverträge genommen, also ungefähr vervierfacht, so haben Staat, Land und Gemeinde die vervierfachte Einnahme. Der Hausbesitzer kann zwar mit der vervierfachten Einnahme nicht viel beginnen, aber er kann wenigstens das Gebäude halbwegs instand erhalten in einer Zeit, wo an Neubauten nicht zu denken ist.

Die Erhöhung der Mietzinsen würde aber auch auf die Wohnungsnot einen wohlthätigen Einfluß üben, weil dadurch die Beschränkung auf das Äußerste von selbst einträte, während jetzt auf Kosten einzelner durch nicht zu rechtfertigende behördliche Maßnahmen in bezug auf Wohnungsverhältnisse im Vergleich zur übrigen Lebensführung der größte Luxus, die maßloseste Verschwendung getrieben wird.

Es soll nicht verkannt werden, daß der Aufbau des Staates gewaltiger Arbeit und hervorragender Leistungen bedarf. Was Gesetz wird, muß sich den naturnotwendigen und sich von selbst ergebenden voraussichtlichen Folgewirkungen anpassen, sonach in diesem Falle die Erhöhung der Pensionistenbezüge und die den tatsächlichen Bedürfnissen entsprechende Mietzinssteigerung nach sich ziehen, wobei Staat, Land und Gemeinde nur mit Vorteil wegkommen werden.

Daß jede staatliche Gehaltsregulierung nach oben nur eine allgemeine Verteuerung mit sich bringt, weil in diese auch die freien Berufe einbezogen

## Ottokar Kernstock.

Zu seinem 73jährigen Geburtstag.

Von Dentist Hoppe.

Dort, wo der Wechsel die Gegend beherrscht, liegt im nordöstlichen Winkel, einsam und westabgeschnitten, ein Bergschlößchen, fern vom Gebiete des Verkehrs, die Festenburg. Dort drinnen lebt ein herrlich deutscher Priester, der Pfarrer von Festenburg. Ihm brachte der 25. Juli 1920 den 73. Geburtstag und das ist auch der Anlaß zu diesen Zeilen.

Ottokar Kernstocks Ruhm ist, man muß es offen gestehen, eigentlich vom Ausland zu uns herein gebrungen. Den „Fliegenden Blättern“ war es vergönnt, seine Poesien aufzunehmen, und der bekannte Verlag Braun u. Schneider in München war es auch, der uns seine herrlichen, prächtigen Gedichtsbändchen vorlegte wie: „Aus dem Zwingerhärtlein“, „Unter der Linde“ und andere mehr.

Einer alten keirisch-oberösterreichischen Familie entstammt unser deutscher Dichter Kernstock, sein Geburtsort nennt sich Marburg a. d. Drau. Das Gymnasium in Graz absolvierend, legte er während des Feldzuges 1866 seine Maturitätsprüfung ab und studierte daselbst Jus und Philosophie; plötzlich verschwand er, um unvermutet als „Ottokar“ im Chorherrenstift Vorau aufzutreten. Dort widmete er sich der Theologie als auch den historischen Fächern. Sein

Schicksal führte ihn in die Oststeiermark und im Jahre 1889 wurde er als Pfarrer auf die Festenburg berufen, wo er manch herrliche Dichtung schrieb. Kernstock hat sich auch als Gelehrter einen Namen geschaffen.

Seine Studien beschäftigten ihn zu Publikationen auf dem Gebiete der Geschichtswissenschaft und Kunstgeschichte, besonders aber der Literaturhistorik; durch seine Forschung auf dem Felde bedeutungsvoller, altdeutscher Denkmäler hat er sich selbst ein dauerndes Ehrenmal errichtet. Für die weitesten Kreise kommen aber wohl seine Gedichtsammlungen in Betracht, die ihn jedem Leser lieb und verehrungswürdig machen.

Diese Poesie Ottokar Kernstocks ist tief innerlich, voller Empfindung und doch ohne Empfindelkeit; es mangelt ihr jeder Schwulst, nicht aber Schwung und Begeisterung. Dabei bleibt sie schlicht, einfach und bewundernswert fein im Ausdruck. Die moderne Hast ist unserem Dichter fremd. Wie das verrauschende Leben nur in verlorenen Klängen hinausbringt in seine Festenburg, abprallend von Wall und Mauer und vom starken Söller und vom behüteten Zwingerhärtlein, so läßt ihn auch das stürmische Gewoge der Tagesstimmung unberührt. Ruhig, sicher, in sich geschlossen schreiten seine Lieder vor im festen Gleise des Reims, nicht zerflatternd, sondern abgerundet in zumeist fester trochäischer Gliederung. Bei allem freigestellten Formenzwang bleibt er aber nicht altmodisch, sondern wahrlich seine herzerquickende Frische, die vom prächtigsten Humor getragen wird.

Unser Dichter Kernstock wird des Jstern und von mannigfacher Seite zur Gelegenheitspoesie gedrängt; auch da überwindet er das Schwerste. Nichts Plattes, nichts Ungehobenes liest man aus seinen Zeilen; wie hoch stehen erst seine so herrlichen Gedichte, die einem inneren Bedürfnis entsprechen! Ein solches Gelegenheitsgedicht — in welchem viel Sinn und vor allem viel Humor liegt — möchte ich nicht unerwähnt lassen; Kernstock hat es mir anlässlich eines Dentisten-Jubiläum nach Breslau übersandt. Es lautet:

Den Dentisten in Breslau.

Ich begrüße Euch mit Reide,  
Denn Ihr dürft Euch ledlich nah'n  
Zarten Mänblein süßer Maide  
Und fählt Kaisern auf den Zahn.

Ein s nur bleibt Euch noch zu lösen:  
Wie die Menschheit man befreit  
Von der Wurzel alles Bösen,  
Vom gefräß'gen Zahn der Zeit.

Ich kenne keinen modernen Dichter, der die große Poesie des wandernden Studenten so tief wie er erfährt und sie so enge an unsere Zeit angepaßt hätte: sein Bagantenlied, sein Juramentum Beanorum Ebsula, Virgatum, um wenige zu nennen, sind ein wahres Labial, und diese Lieder — doch ein Zeichen gesunder Entwicklung unserer Jugend — haben auch in Studentenkreisen Eingang gefunden. Immer bricht des Poeten Begeisterung fürs deutsche Volkstum kräftig

werden, welche die verteuerte Lebensführung wieder nur auf den Verbraucher abwälzen, ist zwar selbstverständlich, darf aber nicht unerwähnt bleiben.

Die Art der Staatswirtschaft ist und bleibt bestimmend für das ganze Volk. Mitschuldige zu haben, wirkt schon im Einzelfalle entlastend, daher verderblich. Wie aber erst dann, wenn verderbliche Arbeit, schlechte Wirtschaft und unverantwortliche Ausnützung mit dem Hinweis auf die Verwaltung zu entschuldigen oder zu rechtfertigen versucht werden können!

Der Spruch: Wie der Herr, so der Diener, enthält so viel Lebensweisheit, daß die Bedachtnahme darauf besonders allen jenen, welche auch fernerhin Herren bleiben wollen, auch im wohlverstandenen Interesse der Diener nicht genug anempfohlen werden kann.

## Politische Rundschau.

### Inland.

#### Schwierigkeiten der Kabinettsbildung.

Die Verhandlungen zwischen den parlamentarischen Parteien behufs Neubildung der Regierung sind an einem toten Punkte angelangt, da infolge Erkrankung des Ministerpräsidenten Dr. Vesnić die vermittelnde Persönlichkeit fehlt. Wenn die Krise längere Zeit andauern sollte, wird voraussichtlich Nikolaus Pašić aus Paris zurückberufen und mit der Leitung der Staatsgeschäfte betraut werden. Belgrader Gerüchte besagen, daß im letzteren Falle keine Konzentrationsregierung geschaffen würde, sondern daß ein auf die serbischen Parteien beschränktes Kabinet in Betracht käme.

#### Die Grenzregelung zwischen Jugoslawien und Deutschösterreich.

Die Laibacher Landesregierung hat den Zivil- und Militärbehörden die Weisung erteilt, Radkersburg und den bisher von jugoslawischen Truppen besetzten Teil des Radkersburger Bezirkes am linken Murufer zu räumen. Die Räumung war am 26. Juli zur Mittagsstunde durchgeführt. Die deutschösterreichischen Verwaltungsbehörden begannen noch am selben Tage zu amtieren. Das Abstaler Becken ist in jugoslawische Verwaltung übergegangen, der ungehinderte Transitverkehr über Radkersburg wurde im gegenseitigen Einvernehmen sichergestellt.

#### Zur Volksabstimmung in Kärnten.

Die Volksabstimmungskommission für Kärnten hat in einem Aufrufe an die Bevölkerung die Durchführung einer freien und unbeeinflussten Abstimmung verbürgt. Sie fordert zur Aufrechterhaltung der Ruhe und Ordnung auf und verheißt ein unparteiisches und gerechtes Vorgehen. Der Aufruf trägt die Unterschrift von S. Capel Beck (England), Charles de Chambrun (Frankreich) und Prinz Livio Borghese (Italien).

heraus: St. Jörg — teufisch allerwegen! Er legt seine Weisen dem Landknecht in den Mund, dem Kriegsmann und dem Reiter, er spricht in der Sprache des 15. und 16. Jahrhunderts und erfindet manchen „newen thon“.

So steht denn der 73jährige treudeutsche Mann und Priester in unsern deutschen Reihen bei gesunder Freude und lebhafter Teilnahme an unserer Gegenwart, — und zurückblickend mit wehmütigem Entzagen, aber starker innerer Ruhe auf eine glückliche verfllossene Jugend. Ergreifend wirkt da manches der Gedichte, etwa „Maria Wörth“, „Spielmanns Abschied“ und das Juwel dieser Lieber „Der Fund“, der Fund eines goldenen Haars, das der Dichter in der Germania des Tacitus findet und das ihm entschwendenes Jugendglück in die Erinnerung zurückruft.

Eine feste und ungebrogene, geschlossene Persönlichkeit mit weichem Herzen und starkem Sinne offenbart sich uns in den Liedern und Gesängen Ottokar Kerafsk's. Größer wird die Zahl jener, die sich um ihn sammelt und die aufblickt zu ihm. Was sollte ihm der 73. Geburtstag bringen? Wir wünschen und verheißten ihm, was er seinem nun in Gott ruhenden steirischen Landsmanne Peter Hofegger als Angebinde gegeben:

„Das Schönste auf Erden ist jung zu sein,  
Drum sollst du des Alters Qual nie erfahr'n:  
Jung bleibe dein Herz noch mit achtzig Jahr'n!“  
Cill, 25. Juli 1920.

#### Die Gleichberechtigung im Staate 555.

Unter der Ueberschrift „Ungleiches Maß“ schreibt das Neufager Deutsche Volksblatt in seiner Nummer vom 21. Juli u. a.: „Wir wissen es ganz genau und haben uns auch schon des öftern davon überzeugt, daß man bei den Zentralstellen in Belgrad von dem aufrichtigen Bestreben erfüllt ist, unseren Wünschen und Forderungen in nationaler Beziehung, besonders auf kulturellem und wirtschaftlichem Gebiete, entgegenzukommen, so weit dies nur geht. Diese Tendenz besteht in Belgrad und sie ist, wie wir wiederholt von verschiedenen Volksgenossen hörten, auch in Sarajewo die vorherrschende. Ganz anders steht es in Agram und Laibach. In Slowenien herrscht ganz offen und unverhüllt, in Kroatien etwas versteckter und verdeckter, aber ganz gut erkennbar, das Bestreben, uns Deutschen gegenüber jene Politik zu verfolgen, wie sie die neue Tschechoslowakei praktiziert.“ Das Blatt zitiert dann einzelne Beispiele dieser ungleichen Behandlung, erklärt, daß dieses Vorgehen den Absichten der Belgrader Zentralregierung nicht entspreche, und fährt fort: „Im übrigen werden wir bald Gelegenheit haben, uns zu überzeugen, ob in Kroatien und Slowenien diese Ungleichheit auf die Dauer aufrecht erhalten werden kann. Der Schwäbisch-Deutsche Kulturbund wurde für das Gebiet unseres ganzen Staates gegründet, er soll um alle Deutschen in ganz Jugoslawien sein einigendes Band schlingen ohne Unterschied der einzelnen Provinzen. Und von diesem statutarischen Rechte wird der Kulturbund nicht abgehen.“

### Ausland.

#### Die Annexion Deutsch-Südtirols.

Auf Grund des Friedensvertrages von St. Germain hat die italienische Regierung am 23. Juli der Abgeordnetenkammer einen Gesetzentwurf, betreffend die Annexion des besetzten Gebietes einschließlich Deutsch-Südtirols vorgelegt. Am gleichen Tage ist an die in Nordtirol sich aufhaltenden italienischen Besatzungstruppen der Befehl ergangen, sich über die neuen Staatsgrenzen zurückzuziehen.

#### Der polnische Zusammenbruch.

Infolge der furchtbaren Niederlagen, welche die polnischen Heere in der letzten Zeit auf den Kriegsschauplätzen erlitten haben, hat sich die polnische Regierung genötigt gesehen, die Friedensbedingungen Sowjetrußlands anzunehmen. Diese bestehen an wesentlichen in folgenden Punkten: Ueber das Schicksal des Staates und einzelner Gebietsteile soll die polnische Bevölkerung in unbeeinflusster Volksabstimmung entscheiden; die polnische Republik hat an Rußland alle infolge des Krieges erwachsenen Kosten zu begleichen, den verursachten Schäden zu vergüten, einen Teil der Verkehrsmittel, einschließlich der Eisenbahnen, auszuliefern und als Garantie hiefür in die zeitweilige Ueberlassung der polnischen Kohlengruben und Salzbergwerke an Rußland einzuwilligen. Die reguläre Armee in Polen soll durch Volksmiliz ersetzt werden; den beiden bolschewistischen Republiken von Rußland und der Ukraine wird das Recht eingeräumt, auf die Dauer von fünf Jahren ihre Truppen auf polnischem Gebiete zu belassen. Mit diesen Friedensbedingungen, welche nichts anders als eine bedingungslose Waffenstreckung darstellen, sind die Westmächte, deren Ansehen durch den Zusammenbruch ihres polnischen Schützlings erheblich erschüttert wurde, begreiflicherweise wenig einverstanden. Sie haben an die Moskauer Regierung ein Ultimatum abgesendet, in der sie die Einstellung der Feindseligkeiten gegenüber dem polnischen Staate binnen fünf Tagen verlangen, widrigenfalls sie ihrer Forderung mit anderen Mitteln Geltung verschaffen würden. Da aber die Machtverhältnisse der Entente durchaus nicht im Verhältnisse stehen mit ihren patetischen Worten, so ist sehr zu bezweifeln, ob dieses schwungvolle Ultimatum auf Sowjetrußland irgendeine besondere Wirkung ausüben werde, zumal da sich Deutschland in dem Konflikt zwischen Rußland und Polen verständigerweise als neutral erklärt hat.

#### Der finanzielle Bankrott Polens.

Die polnische Regierung hat beschlossen, für zehn Milliarden neue Banknoten auszugeben. Im November 1918 betrug bei Einstellung der deutschen Verwaltung die polnische Schuld 880 Millionen Mark. Seitdem hat der polnische Staat ungefähr ebensoviel monatlich für das polnische Heer ausgegeben, und nach einer vorsichtigen Schätzung hat die polnische Schuld ohne die Auslandverpflichtungen die gigantische Summe von 60 Milliarden polnische Mark erreicht.

#### Der Aufruhr in Irland.

Aus Irland sind neuerlich Zusammenstöße mit tödlichem Ausgange gemeldet worden. In Belfast ist es zu argen Ausschreitungen gekommen, wobei 13 Personen getötet und mehr als 200 verwundet wurden.

## Aus Stadt und Land.

#### Die Königshymne in deutscher Sprache hat folgenden Wortlaut:

Gott des Rechtes, Du hast kräftig  
Uns getragen in der Not,  
Höre jetzt dies Fleh'n, sei mächtig  
Ferner unser Helfergott.  
Unser Zukunft Schifflein leite,  
Schütze es mit starker Hand.  
Unsern König, Herr, begleite,  
Segne ihn mit seinem Laub.  
König Peter, Herr, begleite,  
Unsern König, unser Land!

**Konzert Peermann.** Der in Cilli wohlbekannte und mit Recht beliebte Grazer Opernsänger Herr Peermann veranstaltet am 7. August im kleinen Saale des Hotels Union ein Abschiedskonzert mit einer gewählten Vortragsordnung. Den Vorverkauf der Karten hat Fräulein Josefina Anschlag bei Herrn Franz Kric, Aleksandrova ulica 1, in liebenswürdiger Weise übernommen.

**Fußballwettspiele.** Sonntag den 25. Juli fand zwischen dem Slovenski Sportni klub Maribor und dem Athletik Sportklub Cilli ein Meisterschaftsfußballwettspiel statt, welches mit dem Siege der Cillier 6 : 2 (2 : 1) endete. Die Marburger brachten, wie vorausgesetzt, eine sehr starke, schon gut eingespielte Mannschaft, welche aber den diesmal ausgezeichnet spielenden Athletikern nicht gewachsen war. Die Gäste hatten Abstoß und konnten bereits in der 5. Minute — zur Ueberraschung des heimischen Tormannes — einsenden. Die Cillier, über den Erfolg ihrer Gegner sichtlich stutzig gemacht, gleichen das Spiel sogleich in der 7. Minute aus. Die Marburger setzten alles daran, um den heftigen Anstürmen der Cillier standzuhalten, verschuldeten aber in der 39. Minute einen Elfmeter-Straßstoß, welcher vom Cillier Mittelstürmer unhaltbar geschossen wurde. In der zweiten Halbzeit kam so recht das fleißige Training der Athletiker zur Geltung; das schöne Zusammenspiel führte bereits in der 7. Minute zum dritten Tor. In der 10. Minute waren wieder die Cillier erfolgreich, ebenso nachher in der 18. Minute. Noch einmal rafften sich die Marburger auf: ein Gedränge vor dem Cillier Tor — und der Tormann sah nur mehr den Ball im Netze zappeln. Die Marburger ließen nun sichtlich nach und mußten sich in der 30. Minute das sechste Tor gefallen lassen. Der Marburger Tormann, welcher sehr viel beschäftigt war, zeichnete sich durch kaltblütiges Verhalten im Tore aus. Verbandschiedsrichter Fink aus Laibach war sehr zufriedenstellend.

— Donnerstag den 29. Juli wird auf dem Sportplatz der Athletiker um halb 7 Uhr abends ein Fußballwettspiel zwischen den Reservisten des Slovenski Sportni klub Celje und des Athletik Sportklubs Cilli ausgetragen. Da sich die beiden Mannschaften bisher noch nicht gegenübergestellt sind, so verspricht auch dieses Wettspiel interessant zu werden. Eintrittspreis bedeutend ermäßigt. — Sonntag den 1. August findet auf dem eigenen Sportplatz beim Felsenkeller voraussichtlich das letzte Meisterschaftswettspiel statt, welches die Athletiker auszutragen haben. Gegenüberstehen wird ihnen die beste Marburger Mannschaft, der Sportklub Rapid. Das Wettspiel bringt in den Meisterschaftswettspielen die Entscheidung um den zweiten Platz, da beide Mannschaften bisher die gleiche Punktzahl haben.

#### Achtung vor Diebstählen beim Baden.

Die Polizeiabteilung Cilli verlautbart: Während der diesjährigen Badefaison wurden in zwei Fällen Gegenstände aus den in den Kabinen des städtischen Bades zurückgelassenen Kleidern entwendet. Das Publikum wird daher im eigenen Interesse aufgefordert, Geld oder Wertgegenstände nicht ins Bad mitzunehmen; andernfalls wird dringend empfohlen, die Wertgegenstände bei der Kassierin zur Aufbewahrung abzugeben, weil die Badekabinen bei dem großen Andrang der Badegäste nicht bewacht werden können.

**Ausländische Zeitungen und Zeitschriften.** Wir sind wieder einmal auf äußerst magere Kost gesetzt, was die Lektüre ausländischer Blätter anlangt; sogar die Fachzeitschriften erhalten wir mit einer Verspätung von vielen Monaten. Da

die inländische Produktion an Zeitschriften und zum Teil auch an Zeitungsnachrichten sehr beschränkt ist, das heißt stofflich sehr beschränkt, so muß über den unumgänglichen Zustand der Absperrung vom Auslande wieder einmal ein energisches Wort gesprochen werden. Das Grazer Tagblatt z. B. wird jeden Tag an uns abgeschickt, kommt aber schon seit Monaten nicht mehr am Ziele an. Eine solche Maßnahme ist im höchsten Grade kleinlich, bewirkt überflüssige Verzögerung und ist nur geeignet, das von den hier maßgebenden Personen zur Schau getragene Selbstvertrauen in den Augen eines großzügigeren Auslandes herabzusetzen. Aber nicht nur die inländische Presse wird durch das Abschneiden von Kontrollnachrichten und selbständigen Berichten über das Ausland empfindlich geschädigt, sondern auch die Allgemeinheit erleidet dadurch zweifellos mannigfachen Abbruch, weil so und soviel Anregungen in Wezfall kommen.

**Modewoche in Wien.** Die deutschösterreichische Vertretung in Laibach ersucht uns um Aufnahme folgender Rundmachung: In der Zeit vom 2. bis 9. August l. J. findet in Wien eine „Modewoche“ statt, auf die angesichts der bekannten Leistungsfähigkeit der Wiener Bekleidungsbranche und besonders der Modebranche besonders aufmerksam gemacht wird. Bisher haben sich über 180 Firmen zur Vorführung ihrer Leistungen, die für Engros-Einkäufer bestimmt sind, angemeldet. Auch für anregende Veranstaltungen aus diesem Anlasse (Ausstellung verwandter Artikel) ist reichliche Vorsorge getroffen. Die Wiener Modewoche findet unmittelbar vor der Berliner Modewoche (9. bis 15. August), letztere unmittelbar vor den Pariser Modellvorführungen (ab 15. August) statt, so daß Interessenten auch alle drei Veranstaltungen besuchen können. Es wird darauf hingewiesen, daß die Besucher in den Wiener internationalen Hotels gute und vom Standpunkte ausländischer Währung nicht teure Unterkunft finden. Für das Ueberschreiten der Grenze werden Erleichterungen gewährt, für die Ausfuhr der deutschösterreichischen Waren ist das weitestgehende Entgegenkommen zugesichert. Nähere Auskünfte zu erfragen bei der deutschösterreichischen Vertretung und beim deutschösterreichischen Warenverkehrsbureau in Laibach.

**Für Reisen ins Ausland** sind, einer Verlautbarung des Innenministeriums zufolge, nachstehende Bedingungen einzuhalten. Wer nach oder durch Deutschösterreich zu fahren gedenkt, benötigt das Visum des deutschösterreichischen Vertreters in Laibach (für Slowenien), bzw. in Agram (für Kroatien, Slavonien und Medumje), in Belgrad (für Serbien, Sirmien und die Wojwodina), in Sarajewo (für Bosnien, die Herzegowina und Montenegro) Reisende nach Rumänien, Polen und der Tschechoslowakei müssen sich das Visum des Vertreters des entsprechenden Landes verschaffen, für einen längeren Aufenthalt in Rumänien ist außerdem eine eigene Bewilligung der rumänischen Regierung erforderlich. Geschäftsreisen nach Dänemark sind bloß an das dänische Passvisum gebunden, während ein längeres Verweilen im Lande von der dänischen Regierung zu erwirken ist. Für Reisen nach Amerika sind folgende Dokumente vorgeschrieben: Ein mit dem Lichtbilde des Reisenden versehenes und mit dem Stempel der Heimatgemeinde beglaubigter Reisepaß, welcher den Namen beider Elternteile, den Namen des Vaters, der Mutter, und der Kinder männlichen Geschlechtes unter 18 Jahren und weiblichen Geschlechtes unter 21 Jahren zu enthalten hat; ferner ein von der Polizeibehörde ausgestelltes Reumunbszeugnis, männliche Reisende überdies noch ein Zeugnis über ihre militärische Dienstleistung während des Krieges bzw. die Angabe, ob sie im österreichisch-ungarischen Heere gedient haben. Alle Reisenden, für welche ein gemeinsamer Paß ausgestellt wurde, müssen behufs Erwerbung des Visums beim amerikanischen Konsulat persönlich erscheinen; hievon sind bloß die Kinder männlichen Geschlechtes unter 16 Jahren bzw. weiblichen Geschlechtes unter 21 Jahren ausgenommen. Zur persönlichen Vorstellung ist zum Nachweis der Nämlichkeit ein zweites Lichtbild mitzubringen, welches vom Konsulate zurückgehalten und im Archive hinterlegt wird. Die Taxe für das Visum beträgt zwei Dollar für jeden Reisepaß und kann zum jeweiligen Tageskurse in Dinarwährung bezahlt werden. Schließlich haben sich die Parteien auch noch das Durchfahrtsvisum sämtlicher Staaten, welche auf der Reise bis zum Endziele berührt werden, zu beschaffen.

**Die Nachtare in den Apotheken,** die bisher in der Zeit von 8 Uhr abends bis 7 Uhr früh für die Ausfertigung der Rezepte eingehoben

wurde, ist vom Ministerium für Volksgeundheit über Antrag der Gesundheitsabteilung für Slowenien und Istrien abgeschafft worden.

**Die Jagdkarten,** die bisher von den Verwaltungsbehörden ausgestellt wurden, sollen fortan der Verband der Jagdgesellschaften und die Forstverwaltungen ausstellen. Die Preise für Jagdkarten wurden, wie folgt, festgesetzt: 50 Dinar zur Jagdberechtigung im ganzen Königreiche, 30 Dinar in einem Distrikt, 20 Dinar in einem Bezirk.

**Das Handelsgremium in Laibach** teilt mit, daß in kurzer Zeit die Fachzeitung Trgovski list erscheinen werde, welches vor der Öffentlichkeit die Handelsinteressen vertreten und gleichsam als amtliches Organ der kaufmännischen Körperschaften zu gelten haben wird. Das Blatt wird in Laibach wöchentlich einmal herausgegeben und alle das Handelswesen betreffenden Verordnungen und Verlautbarungen veröffentlichen.

**Dankagung.** Vom Pfarramte Nessetal bei Gottschee erhalten wir folgende Zeilen: Ich bestätige den Empfang von 600 K., die mir die Verwaltung der Cillier Zeitung als Ergebnis meines Aufrufes „Für die ältste Frau im Gottscheer Ländchen“ zur Ueberweisung an die 97jährige Witwe Magdalena Kraker und deren Tochter zugesendet hat. Für den hochherzigen Betrag danke ich von ganzem Herzen und bitte die edlen Spender gleichzeitig auch der beiden Witfrauen innigsten Dank empfangen zu wollen, die von der Herzensgüte ihrer deutschen Stammesbrüder und -schwestern außerordentlich gerührt waren. Indem ich im G. ite den hochherzigen Wohlwätern samt und sonders freundlichst die Hand drücke, entbiete ich denselben in deutscher Teene recht herzliche Heilgrüße. Nessetal bei Gottschee, den 21. Juli 1920. August Schauer, Pfarrer. Nachträglich sind für den obgenannten Zweck von Herrn J. aus Weitenstein 20 K. und von Frau Annita Wiffial aus Markt Taffer ebenfalls 20 K. eingelaufen; in der Verwaltung des Blattes haben ferner erlegt: Ungenannt 100 K., F. P. 4) K., M. P. und H. J. zusammen 40 K. Summe der nachträglichen Spenden also 220 K.)

**Gegen venerische Krankheiten** hat das Volksgeheimnisministerium einen energischen Kampf eröffnet. Es wurden eine Anzahl kinematographischer Apparate und Filme angekauft, welche der Bevölkerung die grausigen Folgen solcher Erkrankungen vor Augen führen werden.

## Drabtnachrichten der Cillier Zeitung.

Meldungen des Laibacher Nachrichtenamtes.

### Fortdauer der Regierungskrise.

Belgrad, 26. Juli. Heute wurden keine Verhandlungen über die Neubildung der Regierung geführt. Einzelne Politiker, welche zwischen den Parteien zu vermitteln suchten, konnten über die Bedingungen, unter welchen ein Eintritt in die Regierung möglich wäre, kein Einvernehmen erzielen. Nach der Erklärung eines Ministers in der gestrige Tag sehr kritisch verlaufen; dennoch hofft man, daß morgen beide Parteien eine nachgiebigere Haltung bekunden würden. Bezüglich der Landesregierung für Slowenien erwartet man, daß diese Frage kein unüberwindliches Hindernis bilden werde, da die Mehrheit der Politiker auf dem Standpunkte steht, daß Landespräsident Dr. Breze noch weiter auf seinem Posten verbleiben solle. Zum Landessekretär für innere Angelegenheiten ist eine außerparteiliche Amtsperson in Aussicht genommen. In der dalmatinischen Landesregierung soll der Landespräsident Dr. K. stielj seine Stelle weiterhin behalten, wogegen Roko Sojano zu seinem Stellvertreter ernannt werden soll.

### Die Grenzregelung zwischen Jugoslawien und Deutschösterreich.

Belgrad, 27. Juli. Nach dem Inkrafttreten des Friedensvertrages von St. Germain hat die jugoslawische Regierung die Räumung jener Gebiete angeordnet, welche Deutschösterreich zufallen. Die Besetzung der dem jugoslawischen Staate zugesprochenen Gebietsteile wird im Einvernehmen mit der Wiener Regierung durchgeführt werden. Alle anderen Nachrichten darüber sind unwahr und entstell.

### Eine Denkschrift der jugoslawischen Abgeordneten des besetzten Gebietes.

Belgrad, 26. Juli. Die Abgeordneten des besetzten Gebietes haben heute dem Ministerpräsi-

dentem Dr. Besnic eine Denkschrift überreicht, worin sie nach Darlegung des barbarischen Vorgehens der Italiener in Triest, Fiume, Pola und den anderen Orten im besetzten Gebiete die jugoslawische Regierung ersuchen, sie möge sich im Wege der Delegation in Paris, gegebenenfalls durch den Delegierten Minister des Aeußern Dr. Trumbic über diese Ereignisse informieren. Die Abgeordneten aus dem besetzten Gebiete verlangen volle Entschädigung.

### Ein verhindertes Zugunglück.

Belgrad, 27. Juli. Der Volksrat in Zaverca hat telephonisch gemeldet, daß am 25. Juli abends etwa 200 slowenische Manifestanten von der Protestversammlung in Bölkermarkt zurückgekehrt seien. Unterwegs sei auf den Eisenbahnzug ein Attentat versucht worden, indem an einer gefährlichen Stelle an der Drau hölzerne Hindernisse auf die Schienen gelegt worden seien. Der Lokomotivführer habe die Hindernisse noch rechtzeitig wahrgenommen und den Zug zum Stehen gebracht. Im Lavantale seien fünf Personen verhaftet worden, welche dem Gerichte in Windischgraz eingeliefert worden seien. Einer der Verhafteten habe bereits ein Geständnis abgelegt, während es einem anderen gelungen sei, nach Deutschösterreich zu entfliehen.

### Die polnische Liquidierung.

Warschau, 26. Juli. (Funkpruch.) Das neue Ministerium der Nationalverteidigung wurde, wie folgt, zusammengesetzt: Witos, Ministerpräsident, Daszinski (polnischer Sozialist, ohne Portefeuille), Stellvertreter des Ministerpräsidenten, Stubski (nationale Volksliga), Minister des Innern, Grabski, (nationale Union), Finanzminister und Fürst Sapieha, Minister des Aeußern. Der Rat dieser fünf Minister wird das polnische Komitee bilden. Das neue Ministerium hat sich am 24. Juli dem Landtage als Verteidigungsministerium vorgestellt. Der Ministerpräsident erklärte, das Programm der neuen Regierung könne in wenige Worte zusammengefaßt werden: Verteidigung des Staates, Beendigung des Krieges, Herbeiführung eines gerechten und dauerhaften Friedens.

### Die russisch-englischen Verhandlungen.

Moskau, 26. Juli. (Funkpruch.) Der Volkskommissar Tschitscherin hat dem russischen Vertreter in London Krassin mitgeteilt, daß gleichzeitig mit der Erklärung der britischen Regierung, kein Kriegsmaterial mehr an die Gegenrevolutionäre zu liefern, neue Sendungen bei der Roten Armee angekommen seien. Wenn die Entente die F. inde Rußlands weiter unterstützen wolle, so werde es schwer fallen, die britischen Forderungen anzuerkennen. Englands verbrecherische Gewalttätigkeit mache alle bisherigen Anstrengungen im Zentralkonventkomitee zunichte.

### Einzug der Franzosen in Damaskus.

Paris, 26. Juli. Die französischen Truppen sind in Damaskus eingezogen. Der Emir Fajsal ist geflüchtet. Frankreich wird Syrien besetzen und dem Lande eine Verfassung nach den Wünschen der arabischen Bevölkerung geben.

## Wirtschaft und Verkehr.

**Unsere Valuta** ist in den letzten Tagen an der Wiener Börse infolge des drohenden Konfliktes zwischen Jugoslawien und Italien, wenn auch nur unbedeutlich gefallen. Die Italiener scheinen am Werke zu sein, im Auslande beunruhigende Gerüchte über den S. S. Staat zu verbreiten, um auf diese Weise den Wert ihres Geldes zu heben, welches bereits hinter dem Dinar zurückgeblieben ist. Nachrichten aus der Schweiz zufolge hat der Dinar, welcher unter den Kurs der italienischen Lire zurückgefallen war, sich bereits wieder erholt und die Lire sogar wieder überflügelt.

**An Stelle der bisherigen einjährigen Verpachtung von Großgrundbesitzen** soll in Zukunft grundsätzlich eine vierjährige Pachtzeit eingeführt werden. Der Minister für Agrarreform, welcher einen dahingehenden Gesetzesentwurf dem Ministerrate zur Genehmigung vorgelegt hat, begründet die Abänderung damit, daß sich die einjährige Verpachtung als unrationell herausgestellt habe.

**Ein Ausfuhrverbot für ausländische Valuten** hat der Finanzminister erlassen. Wer deutsche Mark, tschechoslowakische Kronen oder rumänische Leis im Werte von mehr als 2000

Dinars über die Grenze zu bringen versucht, wird als Schmuggler betrachtet und hat außer der Abnahme des Geldes auch noch eine empfindliche Freiheitsstrafe zu gewärtigen.

**Der Verkauf von ungeerntetem Getreide** ist zufolge Verordnung des Ernährungsministeriums verboten.

**Drei Waggon neue Banknoten** sind aus Paris in Belgrad eingetroffen. Dadurch wird die Nationalbank in Belgrad in die Lage versetzt, ihre Filialen mit größeren Geldebeträgen zu versorgen, welche für die Aufnahme der Tätigkeit notwendig sind. Der Zufall fügte es, daß die drei Waggon mit dem jugoslawischen Gelde Triest gerade zur Zeit der bedauerlichen Ausschreitungen gegen die jugoslawische Bevölkerung passierten. Hätte sich nicht der Triester französische Konsul, den die Warenbegleitung in ihrer Bedrängnis um Vermittlung ersuchte, energisch für den Schutz des Transportes eingesetzt, so hätte wenig Aussicht bestanden, diese Millionen jugoslawischen Volksvermögens vor dem Zugriff der Italiener in Triest zu bewahren.

**Eine Fremdensteuer** hat der Belgrader Gemeinderat eingeführt. Sie soll von allen in Belgrad eintreffenden Fremden eingehoben werden und sich auf 2 bis 5 Dinar für den Kopf belaufen.

**Die Anwendung von Nähmaschinen** in der Wojwodina hat der Minister für Sozialpolitik angeblich mit der Begründung verboten, daß dadurch die landwirtschaftlichen Arbeiter um ihren Verdienst gebracht würden. Die von diesem Verbot betroffenen Landwirte sollen sich, wie aus Belgrad gemeldet wird, deswegen beim Ackerbauministerium beschwert haben, worauf die Nähmaschinen wieder zum Gebrauch zugelassen wurden. Einige Agrarblätter zeigen sich über die Erlassung dieses Verbotes sehr entrüstet; die slowenischen Blätter wieder regen sich über den Wirrwarr amtlicher Verordnungen auf. Wir glauben, daß in keinem dieser Fälle etwas derartiges sich ereignete, daß sich ein Anlaß böte, sich von der Kritik gewohnheitsmäßiger Zustände in unserem Staate irgendeinen Erfolg zu versprechen.

**Um der Seidenraupenzucht** auf die Beine zu helfen, welche durch den Krieg zum großen

Teil vernichtet wurde, hat das Landwirtschaftsministerium beschlossen, in Gjevzieli und Doiran Maulbeerbaumschulen zu errichten und den Seidenraupenzüchtern finanzielle Unterstützungen zu gewähren.

### Zeitgedanken.

In Reime gebracht von R. B., Gotischee.

#### Hamsterei.

Es hat einmal etwas bestanden;  
Es hieß das „Reichsgesundheitsamt“.  
Das ist geworden lang zu schanden,  
Von einem bösen Geist verschlammt.  
Nur hamstern sich die Hände reiben!  
Nur in den Speicher mit der Frucht!  
Dort mag sie schimmelnd liegen bleiben,  
Sie wird ja doch nicht untersucht.  
Um „Konjunkturen“ auszunützen,  
Ist reichlich da Gelegenheit;  
Verdorb'ne Mägen zu beschützen,  
Dazu hat heute niemand Zeit.

### Gesucht:

**Mühlenbeamter**

der deutschen und der slowenischen Sprache in Wort u. Schrift mächtig, i. d. Mühlenbuchhaltung bewandert

**Praktikant(in)**

der Stenographie und der Schreibmaschine in beiden Sprachen  
:: mächtig. ::

Offerte in beiden Sprachen nebst Zeugnisabschriften an die **Erste Stadtmühle in Celje**.

### Gesucht werden mehrere Bureaukräfte

für ein Speditions- und Verkehrsunternehmen in Slowenien. Auch wird ein **Lagerhausverwalter** zu möglichst sofortigem Eintritte gesucht. Anträge von Fachleuten, welche sich über ihre bisherige Tätigkeit ausweisen können, sind unter „Dauernd 26165“ an die Verwaltung des Blattes zu richten.

### Lehrmädchen

deutsch und slowenisch sprechend, mit guten Schulzeugnissen, nicht arbeitscheu, aus besserem Hause, findet Aufnahme beim Kaufmann Wilhelm Zottl in Vojnik (Hochenegg).

Grössere Chemische Farnefabrik kauft grössere Quantitäten

### färbigen Ton und Kaolin

zur Farbenerzeugung. Billigste Anträge nur für greifbare Quantitäten bei prompter Lieferung unter „Nr. 26162“ a. d. Verwaltung des Blattes.

### Wohnung und volle Verpflegung

sucht akad. gebild. lediger Herr (d.), womöglich im Norden der Stadt. Adressen wollen behufs persönlicher Aussprache in der Verwaltung dieses Blattes hinterlegt werden. P

### Frisches Wild

kauft und übernimmt jedes Quantum auch gegen Schluss für den ganzen Abschuss. Um gef. Anbote ersucht Joh. Roy, Wildhandlung in Maribor, Glavni trg Nr. 3.

Achtung! **Frische** Achtung!

### Wiener Presshufe

versendet täglich per Post und Eilgut die Verkaufsstelle der Wiener Presshufe, Joh. Roy, Maribor.

### Erika Schreibmaschine

(Seidl & Naumann) fast neu, sichtbare Schrift, verkauft Breznik, Dolgopolje (Langenfeldgasse) Nr. 3.

### Maschinenriemen

Transmissionen etc.

### Maschinenöle

Kolophonium und diverse andere technische Bedarfsartikel angelangt!

**Erstklassige Qualität! Günstige Preise!**

**Ignatz Deutsch i brat, Zagreb**  
Marovska ulica 20. — Telefon 2-90.

### PENSION

Gregorčičeva ulica 7

finna domača hrana, abonement v hiši in izven hiše, cene zmerne.  
**Zofija Kapus.**

### Telephonabonumenten-Verzeichnis

für Maribor, Kärnten, Steiermark und Prekmurje wird baldigst erscheinen. Die geehrten Firmen werden ersucht, wenn sie Inserate dafür abzugeben wünschen, die Adressen an das Annonzen- und Informationsbüro Vedez, Maribor, Gregorčičeva Nr. 6, zu senden.

Grösseres Quantum gut erhaltener **Fett- u. Weinfässer** sind zu verkaufen. Adresse in der Verwaltung der Cillier Zeitung zu erfragen. 26167

Fast neuer, halbgedeckter **Wagen** billig zu verkaufen. Maribor, Domplatz Nr. 3.

Für die aufrichtige Teilnahme und Beileidsbezeugungen, welche uns anlässlich des Ablebens unserer herzensguten lieben Mutter, beziehungsweise Tante und Schwiegermutter, der Frau

## Therese Henke

aus nah und fern zugekommen sind, sowie für die schönen Kranzspenden und für die zahlreiche Beteiligung am Leichenbegängnisse, sprechen wir hiemit allen und jedem unseren tiefstgefühlten herzlichsten Dank aus.

Laško — Celje, den 22. Juli 1920.

**Die tieftrauernden Hinterbliebenen.**

# Gemsen-Seife

die beste und billigste „überall erhältlich.“

Erzeugung von Kristallsoda, Kerzen und Toiletteseife.

Prva mariborska tovarna mila, Maribor.